SP/JUSO-Fraktion des Berner Stadtrates
c/o Giovanna Battagliero / Morellweg 6 / 3007 Bern
Tel. 031 323 00 74 / 076 339 73 00 Mail: battagliero@gmx.ch

Bern, 15. November 2006

An die Berner Medien

Rasche Evaluation der Wegweisungen

Die SP/JUSO-Fraktion hat an ihrer Sitzung vom 14. November 2006 zum wiederholten Mal die seit ihrer Einführung heftig umstrittene Massnahme der Wegweisungen in der Stadt Bern diskutiert.

Nachdem eine Delegation der SP Bern-Nord sich mit der Direktorin SUE am 20. Oktober 2006 getroffen und nähere Angaben zu den in den letzten Jahren vorgenommenen Wegweisungen verlangt hatte, wurden gegenüber den Medien erstmals genauere Zahlen bekannt gegeben. Diese Zahlen sollen demnächst auch dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht werden.

Dieses Zahlenmaterial ist für eine Beurteilung der bisherigen Wegweisungspraxis unerlässlich. Es ersetzt aber keineswegs eine seriöse Evaluation der Zielsetzung, Handhabung und Wirkung der Wegweisungen.

Deshalb wird die SP/JUSO-Fraktion am Donnerstag 16. November 2006 ein Postulat von Beat Zobrist und Thomas Göttin einreichen, mit dem der Gemeinderat gebeten wird, bis Ende 2007 eine unabhängige Evaluation bezüglich Zielsetzung und Wirkung der Wegweisungsmassnahme zu veranlassen und deren Resultate dem Stadtrat zur Kenntnis zu bringen. Der Postulatstext ist beigefügt.

Weitere Auskünfte: Giovanna Battagliero, Fraktionspräsidentin, 031 323 00 74 / 076 339 73 00 / battagliero@gmx.ch.

Mit freundlichen Grüssen

Giovanna Battagliero

Postulat SP/JUSO-Fraktion (Beat Zobrist/Thomas Göttin):
Wegweisungen: Bitte evaluieren!

Vor sieben Jahren wurde in Bern mit der Wegweisung als Sanktion für in der Öffentlichkeit unerwünschtes Verhalten gestartet. Eine Massnahme, die, wie auch immer angewendet, einen Eingriff in die persönliche Bewegungsfreiheit eines Menschen bedeutet. Zuerst wurden die Wegweisungen ziemlich wahllos (Jahr 2002: 777 mal!) angewendet. Im Laufe der Jahre und unter und Berücksichtigung einschränkender Gerichtsentscheide ging die Zahl der Wegweisungen zurück. Die Massnahme wurde als "ultimo ratio" bezeichnet und wird offenbar etwas vorsichtiger angewendet. Trotz stetem Rückgang dürften 2006 aber immer noch etwa 250 Menschen weggewiesen werden. Diese halten sich offensichtlich wenig daran: Von Januar bis August 2006 gab es bereits 300 Anzeigen wegen Missachtung der Wegweisungsverfügung.

Seit es die Massnahme gibt, ist sie heftig umstritten. Die Wegweisungen schränken mit Sicherheit die persönliche Freiheit ein, Wirkung und Notwendigkeit hingegen sind unklar. Von Seiten des Gemeinderates wurde nie kommuniziert, bei welchen Kategorien von Zuwiderhandlungen weggewiesen wird, was genau für die Polizei "ultimo ratio" heisst, wie sich die Wegweisungen auf die betroffenen Personen auswirken, wie die Wirkung für die Öffentlichkeit ausfällt, welche Zielsetzungen erreicht wurden und welche nicht und ob sich der personelle und administrative Aufwand (Verzeigungen) wirklich lohnt.

Auf diese wichtigen Fragen kann der Gemeinderat im Moment kaum Auskunft erteilen, weil er die Wegweisungen nie auswerten liess. Das ist bei einer so aufwändigen und gleichzeitig umstrittenen Massnahme unverständlich. Im Anschluss an ein Gespräch zwischen einer Delegation der SP Bern-Nord und der SUE-Direktorin vom 20. Oktober 2006 wurde gegenüber den Medien erstmals bekanntgegeben, ob es sich bei den Weggewiesenen um "mutmassliche Drogendealer" oder Alkoholiker handelt. Diese Zahlen ersetzen aber eine seriöse Evaluation nicht.

Die SP/JUSO-Fraktion bittet darum den Gemeinderat, bis Ende 2007 eine unabhängige Evaluation bezüglich Zielsetzung und Wirkung der Wegweisungs-Massnahme zu veranlassen und deren Resultate dem Stadtrat zur Kenntnis zu bringen.

16.11.06 zo